

## MUSEUMSDIALOG

Do. 25. Oktober 2018 19:00  
Raphaela Vogel und Paul Sochacki  
im Gespräch mit Anja Dorn und  
Oriane Durand, künstlerische  
Leiterin Dortmunder Kunstverein

## FILMLOGE

Do. 11. Oktober 2018 19:00  
Only Lovers Left Alive, GB/D 2010  
Regie: Jim Jarmusch

## FILMLOGE/artists' choice

Do. 8. November 2018 19:00  
In der Hitze der Nacht, USA 1967  
Regie: Norman Jewison

Do. 15. November 2018 19:00  
Joan Lui, I 1985  
Regie: Adriano Celentano



Raphaela Vogel  
*I smell a Massacre*, 2016  
Video: 6:05 Min.; 6 Stahlrohre,  
Rohrverbinder, Borte, Shisha,  
Polyurethan Elastomer, Videobeamer,  
Lautsprecher, Subwoofer, Kabel  
Installation: 347 x 291 x 274 cm  
Edition 2/3  
Sammlung Haus N, Kiel/Athen  
courtesy BQ, Berlin und Raphaela Vogel  
Foto: Roman März, Berlin



Foto: Paul Sochacki, Marokko, 2017 >



# Paul Sochacki Gurbet Raphaela Vogel Il mondo in cui vivo

Stipendiaten der Günther-Peill-Stiftung 2016–2018

23. 9. – 25. 11. 2018

Leopold-Hoesch-Museum

Ein Gespenst mit Farbpalette durchschwebt einen dunklen Bildraum. Als wolle es sich seiner konturlosen Existenz vergewissern, zieht das schüchterne Geschöpf einen roten Pinselstrich über seinen Körper. Hier bin ich noch, scheint das periodisch totgesagte Medium der Malerei zögerlich aus Paul Sochackis (\*1983 in Krakau) Ölbild „Das Gespenst der Freiheit“ zu rufen. Mit weiteren Gemälden, deren motivische Bandbreite von einem eis-schleckenden Löwen bis zu einer himmelwärts schwebenden Eisenbahn reicht, formt es die mit dem türkischen Wort für „Ausland“ oder „Fremde“ betitelte Ausstellung des Künstlers in Düren.

Paul Sochackis Gemälde hinterlassen Fragezeichen. Ein hinter sinniger, abgründiger Bildwitz kennzeichnet die teils spröden Kompositionen, aus denen eine Skepsis gegenüber vermeintlichen Gewissheiten spricht. Häufig werden sie von tierischen Gestalten bevölkert, die einem Kinderbuch entstiegen sein könnten. In scheinbar naiver Bildsprache verweisen die Arbeiten, in denen zahlreiche Gegensätze aufeinandertreffen, mal augenzwinkernd, mal provokant auf Bruchlinien und Widersprüche unserer Gegenwart. Immer wieder lässt Sochacki, der in seinen melancholisch grundierten Bildfindungen mit gesellschaftlichen wie künstlerischen Diskursen spielt, die BetrachterInnen in die Falle ihrer von Klischees geprägten Erwartungen tappen.

Schwindelerregende Perspektiven, rasante Schnitte und intensive Soundkulissen – in raumgreifenden Videoinstallationen lotet Raphaella Vogel (\*1988 in Nürnberg) die konfliktreiche Beziehung von Körper, Raum und digitalen Bildtechnologien aus. Stets tritt die Künstlerin in ihren eindringlichen, mit Drohnen und Minikameras gedrehten Szenarien als Protagonistin auf, agiert im Studio oder irrt durch zerklüftete Landschaften. In den Videoskulpturen, deren filmische Elemente eine Sogwirkung entwickeln, kollidieren archaischer Mythos und Popkultur, Organisches und Hochtechnologie in theatralischer Wucht. Das skulpturale Setting der bildgewaltigen Arbeiten bilden häufig maskulin konnotierte, modifizierte Alltagsgegenstände, die eine symbolische Transformation erfahren. In Verbindung mit bemalten Tierhäuten formen sie einen rätselhaften, von Verfall durchzogenen künstlerischen Kosmos, von dem eine bedrohliche Atmosphäre ausgeht. Mit ihrer intensiven Befragung von weiblichem Körper, Raum und Medien schreibt Vogel eine Traditionslinie künstlerischer Praxis fort. In ihrem experimentellen Umgang mit Materialien und Techniken erweitern die Arbeiten, die sie in Düren unter einem italienischsprachigen Titel gruppiert, die Ausdrucksmöglichkeiten von Skulptur und Film zugleich grundlegend.

Zu den Ausstellungen erscheinen zwei Publikationen, die im Rahmen des Museumsdialogs am Do., 25. Oktober 2018 vorgestellt werden.



LEOPOLD-HOESCH-MUSEUM  
& PAPIERMUSEUM DÜREN  
Hoeschplatz 1 · 52349 Düren

Öffnungszeiten:  
Dienstag – Sonntag: 10:00 – 17:00  
Donnerstags: 10:00 – 19:00

T.: +49 (0) 2421 252561  
Mail: [museum@dueren.de](mailto:museum@dueren.de)  
[www.leopoldhoeschmuseum.de](http://www.leopoldhoeschmuseum.de)



Paul Sochacki  
*Being hungry is  
a human right*, 2015  
80 x 60 cm,  
Öl und Wandfarbe  
auf Leinwand



Paul Sochacki  
*Body temperature*, 2017  
140 x 180 cm,  
Öl auf Leinwand